

[Read free ebook] Die freie Welt: Roman

Die freie Welt: Roman

Von David Bezmozgis

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook

DAVID BEZMOZGIS

DIE FREIE WELT

ROMAN



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #378629 in eBooksVerffentlicht am: 2012-02-16Erscheinungsdatum:
2012-02-16File Name: B006JNJOPO | File size: 24.Mb

Von David Bezmozgis : Die freie Welt: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die freie Welt: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Heimatlos - ehemalige jdische Sowjetbrger auf der Suche nach einer neuen HeimatVon Winfried StanzickIn einer von

autobiographischen Reminiszenzen nicht freien Geschichte, erzählt der jdische Autor David Bezmozgis von der jdisch-lettischen Familie Krasnansky aus Riga, die 1978 aus der Sowjetunion ausreist, noch ohne im Westen ein genaues Ziel zu kennen. David Bezmozgis hat als damals achtjähriger Junge im Jahr 1980 hnliches erlebt, als er mit seiner Familie aus Lettland nach Kanada auswanderte. Anders als viele Autoren, die den Schwerpunkt ihrer Auswanderungsgeschichten, seien sie nun von Juden erzählt oder von anderen, auf die schwierige Ankunft und die problematische Integration am neuen Zufluchtsort legen, geht es bei David Bezmozgis Roman um jene fünf Monate, die die Familie Krasnansky in ihrem Transitland Italien an einem Ort in der Nähe von Rom verbringt. Weil die Cousine in Chicago, die doch versprochen hatte, für die Familie zu sorgen - eine notwendige Bedingung für die Einwanderung in die USA - von ihrem Versprechen nichts mehr wissen will, sitzt die Familie in Italien fest. Kanada, ihre zweite Option, zögert mit der Einreisebewilligung, weil der Großvater Samuel, ein dogmatischer Altkommunist, nicht gesund ist. Da bliebe noch Israel als Möglichkeit. Doch die kommt für die Familie, die als sowjettreue Bürger eher antizionistisch zu denken gelernt haben, obschon sie sich als Juden sehen, eher nicht in Frage. Die Menschen dieser Familie haben ein zum Teil schon langes Leben hinter sich, das Bezmozgis in wechselnden Schlaglichtern beleuchtet. Die Großeltern, die beiden Söhne mit ihren Frauen und zwei Kinder haben Erniedrigendes erfahren, vor und vor allen Dingen während ihrer Ausreise aus der Sowjetunion, die insbesondere der Großvater nach wie vor glühend verehrt. Sie eint, dass sie alle, ob jung oder alt, eine ungewisse Zukunft haben. Und so finden sie sich, in einem Lager in Ostia bei Rom zusammen mit anderen jdischen Menschen und Familien in einer Situation wieder, die sie zwar als vorläufig ansehen können, von der sie aber nicht wissen, wie lange sie dauern wird. Dieser Druck stellt neben dem für sie völlig unbekanntem Glamour westlicher Kultur und des hemmungslosen Konsums die größte Herausforderung dar. Die alte Heimat haben sie hinter sich gelassen, eine neue noch nicht gefunden. Und so sind sie vor allen Dingen auf ihre innerfamiliäre Bindungskraft angewiesen. Mit viel hintersinnigem und feinem Humor erzählt David Bezmozgis von dieser Familie in einer für sie schwierigen und stellenweise auch gefährlichen bergangssituation, mit der die jüngeren Familienmitglieder anders umgehen, als die alten, dafür aber auch in ziemlich dubiose Situationen geraten. Während sie in Italien auf die endgültige Weiterreise warten (sie wird sie schlussendlich nach Kanada bringen, wo Bezmozgis aber ihre Geschichte enden lässt) beschreibt der Autor in zahlreichen Rückblenden das Leben der Familienmitglieder in der Sowjetunion und zeichnet von ihr ein kleines Abbild des Landes, das sie gerade, unterschiedlich motiviert, verlassen haben. David Bezmozgis gelingt es hervorragend, die tragischen und stellenweise regelrecht komischen Erlebnisse von ehemaligen jdischen Sowjetbürgern einzufangen an einem Ort, an dem sie nicht bleiben können und wollen. Die teilweise melancholischen Erinnerungen an die alte Heimat mischen sich mit einer immer stärker werdenden Sehnsucht nach einem neuen Ort, wo man sich geborgen und vor allen Dingen sicher fühlen kann. Bezmozgis Buch ist in einem Atemzug zu nennen mit Olga Grjasnowas *Debtor* *Der Russe* ist einer der Birken liebt, Hanser 2012, deren Figuren, obwohl sie hochintelligent und extrem beweglich sind, es nicht schaffen, ihre Lebenskraft und Kreativität umzusetzen, irgendwo anzukommen und Wurzeln zu schlagen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Freie Welt für Eingeweihte Von C. Wehrmann Sie könnte sehr witzig und behrend sein, die Geschichte über die Auswanderung einer jdischen Familie. Leider versteht es der Autor brillant, den (nicht-jdischen) Leser konsequent und gefühlt bewusst vor der Tür zu belassen. Will heißen: Der Autor nutzt vielfach Sidekicks und Randbemerkungen, die sich nur einem Insider erschließen können. Das nimmt den teilweise langluftigen Erlebnissen der Hauptfiguren den Wind aus den Segeln und macht beim Lesen einfach nur rgerlich. Schade, denn das grundlegende Thema ist definitiv interessant! Für Belletristik leider der falsche Ansatz. Das geht eindeutig besser und empathischer! 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. o.k. Von Customer Inhaltsangaben siehe jeweils die anderen Rezensionen, ansonsten gut zu lesen und eine gute Story, gerne mehr davon, also Geschichten dieses Kalibers

Kurzbeschreibung Eine Familie zwischen altem und neuem Leben der gefeierte Debtor von David Bezmozgis Sommer 1978: Wie für viele andere Juden, die aus der Sowjetunion fliehen, wird Rom für die Großfamilie Krasnansky zum Wartesaal, ein Vorzimmer zur freien Welt. Sechs Monate verbringen sie im Schwebezustand zwischen altem und neuem Leben, sechs Monate, in denen die Vergangenheit lange Schatten wirft und die Zukunft noch nicht begonnen hat. Ein zu Herzen gehender, witziger, melancholischer Roman, der die ideologischen Kämpfe und weltpolitischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts im Spiegel dieser ansehenden Familie zeigt. Die Familie Krasnansky, das sind drei Generationen lettischer Juden aus Riga. Da ist der Großvater Samuel, ein alter Kommunist und Veteran der Roten Armee, der seine Heimat nur widerstrebend verlässt; Karl, sein ältester Sohn, ist darauf aus, alle Privilegien des Westens auszunutzen; Alec, sein jüngerer Sohn, begegnet dem Leben mit Witz und Leichtigkeit; Polina, Alects aktuelle Ehefrau, hat ihre Familie verlassen, um mit den Krasnanskys in den Westen zu gehen. Sechs Monate verbringen sie in Rom, im Wartesaal zwischen altem und neuem Leben, sechs Monate voller hochfliegender Hoffnung und tiefer Melancholie, dem Leben zugewandt und dem Tod ins Auge sehend. In seinem ersten Roman thematisiert David Bezmozgis eine der zentralen Erfahrungen der globalisierten Gegenwart: die Erfahrung des Aufbruchs aus der Sicherheit der eigenen Kultur und Sprache in die Ungewissheit eines neuen Lebens. Einer der besten jungen jdischen

Schriftsteller dieses Jahrhunderts (The Times) Ist es bertrieben, den jungen David Bezmozgis in einem Atemzug mit Philip Roth zu nennen? Sein Erzählungsband Natascha von 2004 zeigte, dass er Roths Kaliber hat. Sein Roman Die freie Welt trägt alles dazu bei, diesen Ruf zu festigen. (The New York Times) Pressestimmen Farbig, wahnsinnig komisch und tief bewegend. (Financial Times) Der erste Roman des Kanadiers David Bezmozgis ist deshalb so enorm sympathisch, weil der Autor in fairer Regelmäßigkeit Fettnäpfchen um seine Figuren verteilt, auf dass sie hineintreten und darüber berichten. (Der Spiegel) David Bezmozgis macht einfach nichts falsch. (Telegraph) Die kluge Selbstironie und ein lebensweiser Blick auf das Schicksal des jüdischen Volkes lassen an amerikanische Meister wie Philip Roth denken. (SWR) Kurzbeschreibung Eine Familie zwischen altem und neuem Leben der gefeierte Debroman von David Bezmozgis Sommer 1978: Wie für viele andere Juden, die aus der Sowjetunion fliehen, wird Rom für die Großfamilie Krasnansky zum Wartesaal, ein Vorzimmer zur freien Welt. Sechs Monate verbringen sie im Schwebezustand zwischen altem und neuem Leben, sechs Monate, in denen die Vergangenheit lange Schatten wirft und die Zukunft noch nicht begonnen hat. Ein zu Herzen gehender, witziger, melancholischer Roman, der die ideologischen Kämpfe und weltpolitischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts im Spiegel dieser ansehenden Familie zeigt. Die Familie Krasnansky, das sind drei Generationen lettischer Juden aus Riga. Da ist der Großvater Samuil, ein alter Kommunist und Veteran der Roten Armee, der seine Heimat nur widerstrebend verlässt; Karl, sein ältester Sohn, ist darauf aus, alle Privilegien des Westens auszunutzen; Alec, sein jüngerer Sohn, begegnet dem Leben mit Witz und Leichtigkeit; Polina, Alects aktuelle Ehefrau, hat ihre Familie verlassen, um mit den Krasnanskys in den Westen zu gehen. Sechs Monate verbringen sie in Rom, im Wartesaal zwischen altem und neuem Leben, sechs Monate voller hochfliegender Hoffnung und tiefer Melancholie, dem Leben zugewandt und dem Tod ins Auge sehend. In seinem ersten Roman thematisiert David Bezmozgis eine der zentralen Erfahrungen der globalisierten Gegenwart: die Erfahrung des Aufbruchs aus der Sicherheit der eigenen Kultur und Sprache in die Ungewissheit eines neuen Lebens. Einer der besten jungen jüdischen Schriftsteller dieses Jahrhunderts (The Times) Ist es bertrieben, den jungen David Bezmozgis in einem Atemzug mit Philip Roth zu nennen? Sein Erzählungsband Natascha von 2004 zeigte, dass er Roths Kaliber hat. Sein Roman Die freie Welt trägt alles dazu bei, diesen Ruf zu festigen. (The New York Times)